

Kölnischer Tagblatt

ersch. täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchhandlung Dr. H. Kreyer & Co. am Hof 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Kreyer

Verlag: Redaktion Hugo Döbel, Fernsprecher Nr. 54.

Köln, Sonntag, 12. Mai 1918.

14. Jahrgang. — Nr. 4228.

Die Redaktion (Ersch. Nr. 4) ist in der Hauptstadt Köln, am Hof 20, zu finden. Die Druckerei (Ersch. Nr. 5) ist in der Hauptstadt Köln, am Hof 20, zu finden. Die Anzeigen (Ersch. Nr. 6) sind in der Hauptstadt Köln, am Hof 20, zu finden. Einzelpreis 15 Pf.

Generalstab

Wien, 11. Mai. (A.B.) Amlich wird der Generalstab der italienischen Front von gestern verabschiedet. Die Angelegenheiten der Fliegeraktivität werden dem Chef des Generalstabes.

Berlin, 11. Mai. (A.B.) — (Reuterbureau.) Das französische Hauptquartier wird amlich gemeldet: Die Kriegsschauplätze im Kemmelgebiet mit der Wichtigkeit teilweise lebhaft. Wir führen: mehrere Durchführungen mit Erfolg durch. Französische Truppen sind von Kemmel und bei Lore werden abgemessen. Dem Schlachtfeld an der Somme erwidern sich nach heftige Infanteriekämpfe. Englische Regimenter nach mehrstündiger Feuerwirkung unsere Linien durch Anschlag vergeblich an. Ihre Nachschublinien in unserer Feuer schwerste Verluste. Ebenso sind die nächsten Angriffe des Feindes gegen Hamar. Auf Westufer der Lore sagte der Franzose im Park von Mesines Fuß. Im übrigen brach auch hier kein Angriff zusammen. Erkundungsgänge am Die-Moisekanal. In der Champagne und nördlich von Vouziers. Im Walde von Aumont wieder der den Fortschritt eines durch Pioniere und Flammenwerfer verdrängten Infanteriebataillons ab. Mit starkem Wiedereinstieg auf die Amerikaner südwestlich von Aumont und nördlich von Barroy schwere Verluste zu. — Die französische Front: Nordwestlich von Meuse drängen deutsche Truppen in französische Gräben ein und machen Gefangene. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Verlauf der feindlichen Operationen

Kölnischer Bericht vom 10. Mai. Parcaudenskanal an der ganzen Höhenfront. Die feindliche Artillerie in der Gegend des Abamello, an den Nordhängen des Hümmen und Höhenabschnitte des Hochplateaus von Mayo. Im Brentatal, im Sereffal und beim Pivaberg, wo wir Truppenkolonnen und Truppenbewegungen des Feindes trafen, lebhaft Fliegeraktivität über den eigenen Linien und unmittelbar hinter denselben. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen und eines zur Landung gezwungen.

Französischer Bericht vom 10. Mai, nachmittags. Nach kurzer heftiger Artillerievorbereitung brachten sich französische Truppen gestern nachmittags des Parkes von Ginesnes, von dem noch ein wichtiger Teil von den Deutschen besetzt gehalten wurde. Bei dieser Unternehmung machten die Franzosen 258 Gefangene, darunter 4 Offiziere. Viel Kriegsgerät wurde eingebracht. Trotz starker Gegenwirkung der deutschen Artillerie und deutscher Erkundungsvorposten, die an die neue französische Linie heranzukommen strebten, hat die französische Infanterie sich in der eroberten Stellung behauptet und eingehalten. Auf dem rechten Ufer der Ailette, in der Champagne, in der Umgebung von Raiffes, nördlich von Reims und in Lothringen im Gebirg von Wiltz führten die Franzosen mehrere Einzelunternehmungen aus. Am (versteckt) wurden deutsche Handfrevler erfolgreich abgewiesen, wobei die Franzosen 30 Gefangene machten, darunter 1 Offizier. Am gestrigen Tage schloß Oberleutnant Fonk bei zwei Luftstreifen sechs deutsche Doppeldecker ab.

Englischer Bericht vom 9. Mai, abends. Bei Verabschiedung des Gefechtes, das im Abschnitt von Boornsee heute vormittags stattfand, wurden die englischen und französischen Stellungen an dieser Front vollständig wieder hergestellt. Im Abschnitt an die schon gemeldete feindliche Artillerietätigkeit machte der Feind heute früh zwei Artillerie-Angriffe in der Gegend von Albert und bei Beugincourt. Im letzteren Orte wurde der Angriff durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer gebrochen und konnte unsere Gräben nicht erreichen. Bei Albert gelang es unseren Truppen, die schwere Verluste durch unser Feuer in ihren Fronten, sich in unseren vorgeschobenen Stellungen in einer Frontbreite von 150 Yards festzusetzen. Vom Rest der britischen Front ist außer heftiger Artillerietätigkeit in verschiedenen Abschnitten nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 10. Mai, morgens. Das kleine Stück unserer Front nordwestlich von Albert, das der Feind als Ergebnis seines Angriffes gestern morgens gewonnen wurde, von uns während des Abends im Gegenangriff wieder zurückerobert. Wir machten einige Gefangene. Die feindliche Artillerie war in der letzten Nacht in den Tälern der Somme und der Ancre und an verschiedenen Stellen der Vys-Schlachtfeld tätig.

Englischer Bericht vom 10. Mai, abends. Ein Artilleriegefecht fand am Hochplateau, nördlich von Albert statt. Die feindliche Artillerie war an verschiedenen Stellen tätig, namentlich in den Abschnitten von Bimz und Koberg und südlich von Dicksbuch. Sonst ist nichts zu melden.

Drahtnachrichten.

Bericht des deutschen Admirals. Berlin, 11. Mai. (A.B.) Das Wolffsbureau meldet: Neue Unterseebootserfolge im Mittelmeer: 6 Dampfer und

2 Zügel mit zusammen über 25.000 Bruttoregistertonnen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zur Kriegslage.

Berlin, 11. Mai. (A.B.) Das Wolffsbureau meldet: Infolge der wiederholten schweren Niederlagen der Engländer haben sich nur die Franzosen die englischen Frontabschnitte übernehmen müssen, sondern auch das kleine deutsche Heer wurde gezwungen, sich bis südlich der Bahn Boelinge-Kangemar auszubehnen, trotzdem die englische Front durch das Zurückweichen der Engländer im Oberbogen bereits schon verflücht war. Aus dieser Tatsache geht die Größe der englischen Niederlage und die Schwere der ortsigen Verluste hervor.

London, 11. Mai. (A.B.) — (Reuterbureau.) Lord Curzon sagte in einer Rede, die er heute in London hielt: Unser Schicksal liegt nicht in der Vergangenheit und nicht in der Zukunft; es liegt in diesen Augenblicken. Ueber die Lage an der Westfront sagte er, die Engländer sind sich sehr wohl bewusst, welche gewaltige Vorteile der Feind durch den Zusammenbruch Rußlands gewonnen hat. Die Fälsche Deutschlands und Oesterreich-Ungarns werden zur Hoffnung ermutigt, das Ende sei in Sicht und ein deutscher Friede werde folgen. Für den Feind ist es aus vielen Gründen von wesentlicher Bedeutung, jetzt eine Entscheidung zu liefern. Die Erneuerung des Angriffes kann in wenigen Stunden erfolgen. Es ist denkbar, daß unsere tapferen Soldaten noch mehr Gelände preisgeben werden. Es gibt aber, abgesehen von den bisherigen Erfolgen, einige Gründe zur Ermunterung: Für das erste haben die Verbündeten jetzt zum erstenmal im Kriege den ungeheuren Vorteil der einheitlichen militärischen Führung. Denn haben die Amerikaner ein unbegrenztes Menschennaterial und einen Präsidenten von unbegrenztem Charakter. Er wird keine Anstrengungen sparen, um den Kampf fortzuführen. Der dritte Grund ist der unerschütterliche Geist und die gewaltigen Leistungen unserer eigenen Nation. Sie weiß, daß es sich jetzt um Sieg oder Untergang handelt.

Der Seekrieg.

London, 9. Mai. (A.B.) Die Admiraltät meldet: Der von neuer Handelsflotte umfaßt während des ersten Vierteljahres des Jahres 1918 320.280 Bruttoregistertonnen in vereinigte Küstengründe und 544.927 Bruttoregistertonnen in den alliierten und in den neutralen Ländern. Die Gesamtsumme für das Jahr 1917 betrug 1.470.312 Bruttoregistertonnen. Die Jahresfertigung für das am 30. April abgelaufene Jahr betrug insgesamt 1.299.397 Bruttoregistertonnen und weist ein regelmäßiges und progressives Anwachsen gegen das Vorjahr auf, in welchem insgesamt 741.931 Bruttoregistertonnen hergestellt wurden.

Der Krieg in den Ostern.

London, 10. Mai. (A.B.) — (Reuterbureau.) Der Sonde Leichterflieger bei der britischen Armee in Frankreich telegraphiert: Es verlautet, daß Leutnant Freiherr v. Rüdiger, der Bruder des kürzlich gefallenen berühmten deutschen Kampffliegers, vor kurzem im Sommer abgehört ist und einen Schädelbruch erlitten hat. Es ist unwahrscheinlich, daß er je wieder fliegen wird. (Diese Nachricht ist anderweitig noch nicht bestätigt.)

Inland.

Wien, 11. Mai. (A.B.) Seine Majestät der Kaiser hat sich am 10. d. in das deutsche Hauptquartier begeben. Im Gefolge des Monarchen befinden sich u. a. der Erste Oberstquartiermeister Graf Hunyady, Minister des Neuherrn Graf Burian und der Chef des Generalstabes Baron Herz.

Berlin, 11. Mai. (A.B.) Der österreichisch-ungarische Vorkämpfer Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist in das Große Hauptquartier abgereist, um daselbst der morgen stattfindenden Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl beizunehmen. Auch Reichskanzler Graf Hertling, sowie Staatssekretär Dr. v. Kühlmann werden bei der Begegnung anwesend sein und bei dieser Gelegenheit mit dem Minister des Neuherrn Grafen Burian zusammentreffen.

Wien, 11. Mai. (A.B.) Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben am 9. d. an den Minister des Neuherrn Grafen Burian ein Allerhöchstes Handschreiben folgenden Inhaltes erlassen: Der Abschluß der Friedensverhandlungen mit Rumänien bietet mir den erwünschten Anlaß, Ihnen für ihre ausgesprochenen, in verschiedenen Stellungen stets gleich bewährten Dienste neuerlich meinen warmsten Dank auszusprechen. In Anerkennung Ihrer herbeizutragenden Verdienste habe ich mich bestimmt gefunden, Ihnen mit Meinem an den ungarischen Minister an Meinem Hofe gerichteten Handschreiben vom heutigen Tage lasse die Gratulation zu verteilen.

Wien, 11. Mai. (A.B.) Der Kaiser hat dem Generaladjutanten Grafen v. Zeidler Daubensky v. Sternbach die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Wien, 10. Mai. (A.B.) Der Kaiser genehmigte die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Enthebung des ersten Oberstquartiermeisters Prinzen Kanad von der höchsten Stelle unter Vertretung des Großkreuzes des Reichsadlers und ernannte den Major Josef Grafen

Hunyady zum ersten Oberstquartiermeister. Der Kaiser gab ferner der aus Gesundheitsrücksichten gestellten Bitte um Enthebung des Generaladjutanten G. v. J. Freiherrn von Marterer vom Amte des Chefs der Militärkanzlei statt und übertrug ihm in der heutigen Audienz das Großkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegskorona und ernannte den bisherigen Stellvertreter des Chefs der Militärkanzlei, Oberst des Generalstabes Freiherrn Zeidler von Daubensky zum Generalmajor und Generaladjutanten. Freiherr v. Zeidler ist zum Nachfolger des Freiherrn v. Marterer bestimmt.

Wien, 11. Mai. (A.B.) Die Blätter veröffentlichen die Antwort des Domanes des Ausschusses des Neuherrn der österreichischen Delegation Dr. Baernreiter auf das Schreiben des Delegierten Dr. Ellenbogen, worin die Entberufung des Ausschusses verlangt wird. Dr. Baernreiter nahm, mit dem Minister des Neuherrn Grafen Burian diese Angelegenheit zu besprechen. Der Minister empfiel das Verbleiben der Delegationen in halb als möglich vorzutreten und mit ihnen die schwebenden Fragen vorzubehalten. Der Minister, der abermals vorzuziehen müßte und nach seiner Rückkehr mit einigen dringenden Geschäften befaßt sein dürfte, könne den Tag der Einberufung des Ausschusses erst nach seiner Rückkehr bestimmen. Sie werde voraussichtlich in die zweite Hälfte des Monats Mai fallen.

Wien, 11. Mai. (A.B.) Inner-Führung des Reichshausmitgliedes Alfred Ritter v. Eicher und der Reichstagsabgeordneten Dr. Galle, Dr. Wrona und Dr. Ribarg sprach gestern eine aus Vertretern aller Parteien und Nationalitäten zusammengesetzte Deputation der Stadt-Wahl bei dem Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Zeidler vor, um wegen der in Treibet herrschenden Nahrungsmittelverknappung vorzutreten zu werden. Die Deputation stellte auf Wunsch des Ministerpräsidenten konkrete Anträge. In einer zweieinhalbstündigen Beratung wurden einige der dringendsten augenblicklichen Bedürfnisse der Bevölkerung des Reichs Rechnung tragende Maßnahmen beantragt, und beschloffen, weitere Vorkehrungen in Aussicht zu nehmen.

Wien, 11. Mai. (A.B.) Der Minister für soziale Fürsorge hat im Abgeordnetensachen einen Eilentscheidungsbescheid betreffend die Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse in der Heimarbeit erlassen. Der erste Teil des Entwurfes, der ohne weiteres Anwendung für die sämtlichen Zweige der Heimarbeit finden soll, sucht alle Voraussetzungen zu schaffen, damit die Aufsichtsbehörde ihrerseits einen Einblick in die Lohnverträge der Heimarbeit gewinnen kann, damit ferner die Rechtsverhältnisse möglichst klar geregelt werden. Der zweite Teil des Entwurfes ist zunächst für jene Zweige der Heimarbeit Anwendung zu finden bestimmt, in welchen sich die Regelung der Lohnverhältnisse als am leichtesten erweisen. Die Konfektionsindustrie kommt hier in erster Linie in Betracht. Es werden Zentralarbeitskommissionen, die von den Lokalarbeitskommissionen unterstützt werden, gebildet. Diese haben Mindestlohn und Vorschriften über die Arbeit und Lebensbedingungen festzusetzen, soweit nicht durch Verhandlungen von Organisations- und Arbeitgebervereinigungen zustande kommen. Die Genehmigung der Kommissionen bleibt dem Minister für soziale Fürsorge vorbehalten.

Wien, 11. Mai. (A.B.) Die 11. Sitzung des Ernährungsrates wurde Dienstag, den 7. d., vom Präsidenten Grafen Karlich Wodanitz mit einer Ansprache eröffnet. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Frage der Bewirtschaftung der Heu- und Stroharbeit des Jahres 1918 zur Diskussion gestellt. Der Ernährungsrat beschloß, an die Regierung die Aufforderung zu einer möglichst strengen Bewirtschaftung der Heu- und Stroharbeit 1918 zu richten. Erfüllung, Anbringung und Verteilung der Militär- und Zivilkontingente sollen gemeinschaftlich erfolgen. Hierauf gelangte der Bericht des Mitgliedes Grafen Wodanitz über die Bekämpfung des Kriegswidders zur Annahme. Reichsratsabgeordneter Dr. Diamand referierte sodann über einen Antrag des Mitgliedes Jha, in welchem das Ministerium für öffentliche Arbeiten aufgefordert wird, Maßnahmen zu treffen, damit der dringende Kohlenbedarf, der Landwirtschaft, namentlich der Druckindustrie, Industrie in den Monaten Mai bis Juli zur Verfügung gestellt werde. Minister Ritter v. Joman stellte ausführlich den Stand der Kohlenversorgung und die Vorkehrungen für den Kohlenwinter dar. Weiters wurde beschlossen, einen Vorschlag der Regierung anzunehmen, in einem Monate dieses Jahres, wahrscheinlich schon im Juni, für Einfriedezwecke die nach der Grundkarte angegebene Monatsration einmalig in doppelter Umfang auszugeben, wobei die Zufuhr für den Winter unberücksichtigt bleibt. Ueberdies sollen Wirtschaftsbefähigten, Schulbesuchern auch heuer Zucker im beschränkten Umfang zur Vorbereitung für ihre eigene Fütterung zur Verfügung stehen. Ministerialsekretär Dr. Göttemer teilte schließlich mit, daß die für die Unterstützung des Mittelstandes bestimmten 70 Millionen in der nächsten Zeit zur Verteilung gelangen sollen.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. (A.B.) Das Wolffsbureau meldet: Reichskanzler Graf Hertling und Staatssekretär v. Kühl-

mann haben sich gestern abends in das Große Hauptquartier begeben.

Berlin, 11. Mai. (AB.) Der deutsche Gesandte in Argentinien Graf Euzburg hat sich am 9. d. in Buenos Aires auf dem Dampfer „Spezia“ nach Göteborg eingeschifft.

England.

Haag, 10. Mai. (AB.) Dem „Nieuwe Courant“ wird aus London telegraphiert, daß die meisten Mitglieder des Parlamentes den Ursprung der Krise in einer ersten Uneinigkeit der Regierung und den Generalen erblicken. Das Unterhaus unterstützt die Politik der Ueberordnung der bürgerlichen über die Militärgeheim. Seit Lloyd George Premierminister ist, hat man das Gefühl, daß das Kriegskabinett die Ratschläge des Generalstabes entweder geringfügig behandelte oder ganz in den Wind schlägt.

Rußland.

Petersburg, 9. Mai. (AB. — Agentur.) Zur Mitteilung des Volkskommissars Schischewin erklärt der französische Vorkämpfer Rouleus folgendes: Ich will nicht auf Einzelheiten der Erklärungen Schischewin eingehen, sondern nur so viel bemerken, daß er den Sinn meiner Worte entziffert hat, wo er mit amerikanischen Absichten zuschreibt. Ich protestiere entschieden gegen diese Unterstellung. Frankreich und seine Verbündeten bleiben Freunde des russischen Volkes und wollen, daß es frei und mächtig sei.

Holland.

Amsterdam, 11. Mai. (AB.) Dem „Algemeen Handelsblad“ wurde aus dem Haag gemeldet, es sieht fest, daß die Verhandlungen mit den alliierten Regierungen über die Einfuhr der versprochenen 100.000 Tonnen Getreide endgültig geregelt werden. Man wartet jetzt nur noch auf die Regelung mit Deutschland, um entsprechende Garantien für die Sicherheit der Schiffe zu erreichen. Auch in diesem Punkte erwartet man eine baldige Entscheidung. Diese vorläufige Entscheidung wird zunächst nur für drei zur Ausfuhr bereit liegende Schiffe gelten. Man kann aber annehmen, daß die Entscheidung über das Ausfahren der anderen Schiffe, die Ostsee holen wollen, nicht viel Zeit erfordern wird. Für den Dampfer „Nieuwe Amsterdamm“, der Ende Mai abgereist ist, ist bereits ein freies Geleite für die Hin- und Rückreise bewilligt.

Norwegen.

Christiania, 10. Mai. (AB.) Das Storting bewilligte gegen 13 sozialistische Stimmen 38.559 Kronen zum Zwecke der Wahrung der Neutralität.

Die Dobrußtscha-Verhandlungen mit Bulgarien.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Wien: Nach der Paraphierung der Verträge, die zwischen Rumänien und den Bierbundsstaaten abzuschließen sind, bewegen sich die Verhandlungen jetzt wesentlich um das künftige Schicksal der Dobrußtscha. Ueber den Gang der Verhandlungen, die zwischen den Vertretern der Bierbundsstaaten geführt werden, erhalte ich von wohlinformierter diplomatischer Seite folgende Informationen: Bekanntlich wird die Dobrußtscha als ein Gebiet, das in einem gemeinsam geführten Koalitionskrieg erobert ist, von Rumänien an die Gesamtheit des Bierbundes abgetreten. Bulgarien soll dann die gesamte Dobrußtscha dadurch erwerben, daß es jedem seiner Verbündeten gewisse Zugeständnisse macht, damit dieser Verbündete seinen Anteil Bulgarien überläßt.

Mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind die Bulgaren bereits zu einer Verständigung gelangt. Für die Ueberlassung jenes Anteiles an der Dobrußtscha, der Deutschland gebührt, verpflichtet sich Bulgarien, alle schwebenden Schulden, die es in Deutschland für Heereslieferungen aufgenommen hat, endgültig anzuerkennen und zu konsolidieren. Zu diesem Zwecke soll der Sboranje eine Kreditvorlage für die in Deutschland gemachten Bestellungen, die sich auf 1,5 Milliarden belaufen, unterbreitet und zur Deckung dieser Schulden eine 4,5prozentige Schatzanleihe ausgegeben werden. Ferner wird Bulgarien die bereits früher mit deutschen Gesellschaften getroffenen, dann aber bestrittenen Vereinbarungen über die Bewirtschaftung der Grube Permik und Bor erhalten. Die wichtigsten deutschen Vereinbarungen beziehen sich jedoch auf den Betrieb des Hafens von Konstantza und die Eisenbahnlinie Konstantza—Cernawoda. Der Betrieb und der Ausbau des Hafens werden einer deutsch-bulgarischen Gesellschaft übertragen, ebenso die Verwaltung der Linie Konstantza—Cernawoda, auf die der deutsche Einfluß unter Wahrung der bulgarischen Souveränität sichergestellt wird. Schließlich verzichtet Bulgarien auch noch auf seinen Anteil an der rumänischen Weite, namentlich auf das Getreide aus der Norddobrußtscha.

Mehrlache finanzielle Vereinbarungen wie mit Deutschland hat Bulgarien mit Oesterreich-Ungarn getroffen, nur daß die Forderungen dieses Verbündeten für Heereslieferungen bedeutend niedriger sind. Diese belaufen sich auf ungefähr 450 Millionen Kronen. Außerdem willigt Bulgarien ein, daß durch den sogenannten Negotiner Kreis, auf ehemaligem serbischen Gebiet, Oesterreich-Ungarn zur Verkürzung des Donaulaufes einen Kanal bauen kann.

Schließlich sind noch verschiedene Vereinbarungen über den Verkehr auf der Donau getroffen worden. Insbesondere sollen die Befugnisse, die bisher von der internationalen Donaukommission aufgenommen worden sind, auf eine Kommission der Donauuferstaaten übergehen.

Von den Verhandlungen mit der Türkei ist im letzten Montagsartikel des „Berliner Tageblatt“ gesprochen worden. Bekanntlich verlangte die Türkei für die Ueberlassung der Dobrußtscha an Bulgarien die Rückstellung seiner Gebiete bei Adrianopel, die sie im Verträge vom 6. März 1913, vor Eintritt Bulgariens in den Krieg, den neu gewordenen Verbündeten überlassen hat, und für den Fall, daß auch Drama, Serres und Kavalla an Bulgarien kommen sollten, eine weitere Verchiebung der türkisch-bulgarischen Grenze bis an die Mesta-Einie. Die Bulgaren erklärten dagegen, daß von einer Verschiebung der Grenze, die von der Türkei für den Fall der Erwerbung von Drama, Serres und Kavalla durch Bulgarien gewünscht wird, nicht die Rede sein könne, und daß auch die Forderung der Türkei wegen Revision des Vertrages vom Jahre 1913 zu weit ginge. Bekanntlich ist durch diesen Vertrag auch die Bahnlinie, die von Adrianopel über Dimotika nach Debagarisch führt, in bulgarischen Besitz gelangt, so daß die Türken, wenn sie nach Adrianopel gelangen wollten, über bulgarisches Gebiet fahren müssen. Der Gesandte v. Rosenberg hat dann vermittelnd vorgeschlagen, daß Bulgarien das Gebiet zwischen Adrianopel und Dimotika samt den in diesem Gebiet liegenden Bahnstrecken an die Türkei zurückgeben soll, womit die Türkei die Verbindung zwischen Adrianopel und Konstantinopel wieder gewonnen hätte. Dieser Vorschlag schien jedoch von beiden Seiten nicht annehmbar.

Schließlich übermittelte die bulgarische Regierung nach der Unterbrechung der Verhandlungen dem Vertreter Oesterreichs in Sofia folgende drei Vorschläge:

- 1. Die an Deutschland und Oesterreich-Ungarn ge-

machten Zugeständnisse werden aufrecht erhalten und die Türkei bekommt Karagatzi, sowie das Gebiet zwischen dem linken Ufer der Mariza und der Eisenbahn von Motika, wofür Bulgarien die ganze Dobrußtscha erhält.

2. Die Vereinbarungen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden aufrecht erhalten. Bulgarien behält den eigenen Anteil, die Anteile Deutschlands Oesterreich-Ungarns, also das Gebiet bis nördlich Eime Konstantza—Cernawoda und den Restanteil der Linie, der dann Bulgarien keine weiteren Zugeständnisse macht.

3. Bulgarien macht keine weiteren Zugeständnisse Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Es erhält lediglich das Gebiet, auf welches ihm der Anspruch auf Grund eines Vertrages mit den Mittelmächten zusteht; also alle Dobrußtscha mit Grenzregulierung bis südlich Midschibje—Sobadju und der Rest der Dobrußtscha im Kondominium aller vier Verbündeten.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben sich erklärt, daß diese Vorschläge als geeignete Grundlag für weitere Verhandlungen anzusehen seien, worauf die Reise des Ministerpräsidenten Radoslawow nach Bukarest erfolgte. Es ist anzunehmen, daß die angebotene Verbindung zwischen Bulgarien und der Türkei verwirklicht werden wird. Sollte es vorläufig zu keiner Vereinbarung kommen, so wird der Vertrag mit Rumänien gleich zur Unterzeichnung gelangen und die Dobrußtscha weiterhin der gemeinsamen Verwaltung der Verbündeten unterstehen.

Verschiedene Nachrichten.

Erleichterung der deutschen Umsatzsteuer.

Hauptausfluß des deutschen Reichstages hat eine vorläufige Erleichterung der Umsatzsteuer beschlossen. Nach Regierungsvorlage sollte die Steuer auch auf Leinwand ausgedehnt sein, so daß auch Honorare der Ärzte, Anwälte, Notare, Künstler und Architekten von der Steuer betroffen worden wären, welche fünf Promille betragen. Der Hauptausfluß hat nun beschlossene, Leinwand überhaupt von der Besteuerung frei zu lassen. Die Umsatzsteuer bezieht sich also bloß auf im Inlande ausgeführte schiffliche Lieferungen. Dieser Beschluß entspringt aus Gebote der Billigkeit, da eine so weitgehende Ausdehnung der Umsatzsteuer in Deutschland verschiedenen Widerständen entgegensteht.

Das Feuer in der West von Friedrichshafen. Der West von Friedrichshafen gab es am 16. Mai ein Schuppenfeuer, über das die französischen Zeitungen unangenehme Berichte verbreiten. „L'Information“ vom 17. April behauptet, der Brand sei ein Werk der englisch-amerikanischen Luftflotte in Velfort und mehrere Luftschiffe und der größte Teil der zum Schutz gegen die amerikanische Bedrohung dort versammelten 30 Flugzeuggeschwader seien damit vernichtet worden. — Damit nicht genug! „Le Figaro“ vom 17. Mai heißt es weiter, „bis in die Nacht hinter fanden Explosionen statt. Der ganze Osten der Stadt wurde schmer mitgenommen. Die Zahl der Opfer soll bei 140 Tote und 200 Verwundete belaufen. Der Gesamtschaden „soll“ ungeheuer sein.“ Aehnlich lautet der Bericht des „Journal“ vom selben Tage; nur die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch etwas gewachsen. Das Blatt ruft triumphierend aus, das Hauptzentrum der deutschen Flugwehrens sei völlig zerstört und mit ihm die Hoffnung der Deutschen, den Kampf mit der amerikanischen Luftflotte aufnehmen zu können. Die französischen Zeitungen wissen mehr als die Einwohner von Friedrichshafen, es haben in Wirklichkeit keine Explosionen stattgefunden. D.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Fritze.

18 (Nachdruck verboten.)

Die wilde Hummel begreift von all dem nur, daß ihr junger Freund krank war und auch jetzt noch nicht ganz gesund ist. Und dies ist für ihr gutes Herz genug, um ihm stets eine freundliche Miene zu zeigen. Auch ist er ja der erste junge Mann, ja überhaupt der erste junge Mensch, mit dem sie in nähere Berührung kam. Denn die jüngeren unter den „Jünglingen“ zählen nicht mit; die erscheinen ihr alle alt — weit älter als Karl Heimgius, obgleich mancher unter ihnen ist, der das zweite Duzend der Lebensjahre noch nicht überschritten hat. Wie hätte es also möglich sein können, daß sie interessiert an diesem ersten nicht nur an Jahren, sondern auch an Aussehen und Erfahrung „jungen“ Mann, der ihren Lebensweg kreuzte, übergegangen wäre?

Von Tag zu Tag erfindet Gerald neue Gründe für seine stets aufs neue aufgewobene Abneig, und es gehört die ganze Gümmlichkeit und Harmlosigkeit der „Jünglinge“ dazu, um seine sich ins Unendliche steigende „Verleugung“ für Büffel-Goldfeld“ begreiflich zu finden.

Nur die wilde Hummel ahnt, trotz ihrer Weltunerschlichkeit, mit welcher weiblichen Instinkt, was den jungen Mann noch immer in dieser seinen gesellschaftlichen Wohnstätten und seiner ganzen Erziehung so entgegenge-

setzten rauhen Umgebung selbst. Sa, die wilde Hummel, das „Sonnenscheinchen“ von Büffel-Goldfeld, ist es, deren Frische und Ursprünglichkeit ihn in der Treibhausatmosphäre des Berliner Gesellschaftslebens verdärltelt Säugling wie ein Hauch aus einer anderen, reineren Welt berührt und ihn mit unwiderstehlicher Gewalt selbst.

Von Tag zu Tag erscheint es ihm unmöglicher, daß er sich wieder von ihr trennen könnte.

fiebernden Pulsen auch in ihren Augen meint, etwas anderes zu lesen, als nur kameradschaftliche Freundschaft.

Er ist noch zu jung und unerfahren, vor allem nicht genügend Menschenkennner, um zu erraten, daß der träumerische Ausdruck, der sich jetzt öfters über Hummelmenschen Sonnengeficht breitet, der dunkle, verschleierte Blick, der hie und da das Strahlen ihrer herrlichen Augen trübt, einem ihr selbst noch unklaren Empfinden entspringt — dem Sehnen nach etwas Unbekanntem, Großem, Wunderbarem, das jedes Mädchenherz einmal befallt.

Er hofft, daß die wilde Hummel seine Empfindungen für sie erwidert, und was die Jugend hofft, das glaubt sie auch.

Und noch jemand in Büffel-Goldfeld ahnt, weshalb Gerald v. Trotha bleibt und bleibt — Karl Heimgius.

Nur den eifersüchtigen Augen der Liebe durchschau er gar bald das jugendliche Königsberg und ein schwerer Kampf beginnt in ihm zu toben.

Freudlich — er hat sich ja geschworen, die wilde Hummel nur etwas von seiner Leidenschaft für sie merken zu lassen. Aber jetzt, da er zum erstenmal sieht, wie ein anderer, ein junger Mann, um die Gümmlichkeit wirbt — jetzt beginnt die ganze Wildheit seines ungezügelter Temperaments sich aufzubäumen.

Im möchte er und ihn niederhauen, den Unerschämten, der es wagt, seine Augen zu seinem „Sonnenscheinchen“ zu erheben.

Dann wieder sagt er sich mit der ihm eigenen Ehrlichkeit, daß er sich für die geliebte Pflanzendotter keinen passenderen Mann wünschen könnte. Daß es vielleicht das Beste für sie alle wäre, wenn der junge Aristokrat das Mädchen als sein Weib noch seiner Heimat führe. Er ist genug Menschenkennner, um nach vierzehntägiger scharfer Beobachtung zu wissen, daß Gerald nicht nur dem Namen nach ein Edelmann ist, sondern auch in Charakter und Gesinnung. Darf er, der Pflanzendotter, ihrem Blick im

Weg gehen? ... Und wäre es nicht auch für seine eigene Ruhe das Beste, wenn die wilde Hummel bald Büffel-Goldfeld verließ? ...

So grübelt und grübelt Karl Heimgius, bis er ein Mann der Tat zu dem Entschluß kommt, baldigst Klarheit in die ganze Sache zu bringen, indem er den beiden zu einem ungestörten Zusammensein und damit zu einer Aussprache verhelfen.

Ein feuchtheißer Schirokhotag neigt sich seinem Ende zu. Die weite Karoo ein violettes Flammenmeer. Und darüber hinweg der glühende, sandige Blütenwind.

Schlapp und schlaff ganz Büffel-Goldfeld, wie die Tier ledgend nach einem frischen Lusthauch. Selb die großen braunen Käfer kriechen müde und langsam; und die bunteschneidenden Vögel hocken aufgeschlupft in Schatten der hochblaublauen Blüme.

Gegen Abend endlich ein wenig Abkühlung. Die kleinen Fenster der Viehhäuser, die zum Schutz gegen den tagsüber dahergehenden Blütenstaub fest geschlossen waren, öffnen sich. Ein Rauf nach dem anderen kommt zum Vorschein.

Vor Mutter Wilhelmines Zur stehen drei Pferde. Karl hat die wilde Hummel und Gerald zu einem Noendbrü aufgeföhrt. Und beide haben freudig zugestimmt, das Mädchen aus künftlichem Trostinn, der Königin um der Geliebten nahe zu sein.

Ein paar hundert Schritte teilt die kleine Kavalade zusammen die Dale entlang.

Da stellt Karl plötzlich ein, daß er umkehren müsse. Denn er noch etwas Notwendiges im Markt in Büffel-Goldfeld zu besorgen“ habe. Die beiden jungen Leute mögen nun vorziehen, er könne gleich nach.

Verles Erbrechen durchguckt das Mädchen. In den blauen Augen des Jünglings aber leuchtet es freudig auf.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 10 H., ein fettgedrucktes Wort 15 H.; Mithelmalte 1 K. Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Platzmiete
Vermietung
zu vermieten. Ausläufer, sechs-
zimmerig ab 5 Uhr in der Administra-
tion Via Medolina 1. 977

Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, Küche,
Waschküche und Dachboden, zu
vermieten. Piazza Foro 13, Juweller
Hollersch. 977

Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Küche
und allen Zubehör, Via Campo-
marzio 25 zu vermieten. Anzufragen
im Parterre. 958

Wohnung
mit Zimmer und Küche in der Pisci-
straße (Maxbaracke) zu vermieten.
Anzufragen in der Administration
d. Bl. 1004

Möbl. Stiegenzimmer
zu vermieten. Aukaufl Piazza Serio
Nr. 2, 1. St. links. 1002

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Via Medolina 12. 1000

Gesucht
wird in Stadtnähe kleinere un-
möblierte Wohnung, wozüglich mit
Gas oder Elektrizität. Adresse in
der Administration. 969

Möbliertes Zimmer
wobzüglich mit Beheizung, in der
Nähe der Infanteriekaserne, sofort
zu mieten gesucht. Schriftliche An-
gebote an die Administ. d. Bl. 985

Möbliertes Zimmer
per sofort oder ab 15. Mai zu mien-
ten gesucht. Schriftliche Angebote
an die Administration d. Bl. unter
„Nr. 1008“. 986

Küche, möbl. Zimmer
ab 15. u. vorläufigen Kaufmann
zu miete gesucht. Off. Angebote
unter „Dauernd“ an die Administ.
986

Jungfer Mann
(Deutscher) sucht für sofort möbl.
Zimmer. Anträge unter „Bora“ an
die Administration d. Bl. 1000

Stückgut
fast neu, zu verkaufen (2000 K.). Via
Urs de Margina 41, 2. St., von
5 bis 6 Uhr nachm. 988

Großer venezianischer Spiegel
mit geschliffenen vergoldeten Rah-
men zu verkaufen. Miltzhaus Nr. 6,
2. St., zu bestilligen Sonntags von
10 bis 12 Uhr vorm. oder 3 bis 5
Uhr nachm. 984

Taschenlampen
für Taschenlampen zu haben im
Magazin der städt. Werke, Via
Muzio 11. 980

Zu verkaufen:
3 Anlaufkisten und 2 Geschalt-
pulte. Anzufragen bei Karl Deibel,
Via Lazaric 22. 997

Marine-Uniform
zu verkaufen. Via Campomario 25
Parterre. 1001

Hegener Damenschuh
neu, zu verkaufen. Franz-Ferdinand-
Straße 7. 1010

Heg. Damen-Modestul
neu, zu verkaufen. Franz-Ferdin-
Straße 7. 988

Sommermodellhüte
zu verkaufen. Via Muzio 57. 991

Diennstische
(Vereinzelnde), gebraucht, gut er-
halten, sind abzugeben oder gegen
starke Schwärme einzulösen. An-
fragen täglich nach 5 Uhr p. m. in
Verst. Via Medea, Villa „Casta“. 970

Schwar Wermutwein
erhältlich, so lange der Vorrat reicht.
bei L. Kriz, Weindepot, Via Diana
Nr. 11. 979

Eine Partie seltener Briefmarken
um 230 K abzugeben. Gehr. Nagel,
Baracken ober dem Gelangenbau. 988

Zu kaufen gesucht
gut erhaltener dunkler Kamm-
garn-Bordanzug oder auch nur Hose
und Weste für große, schlanke Per-
son. Anträge an Feinisch, Dampfer
„Cetina“. 988

Selenröhren
(Sandolinos) zu kaufen gesucht. An-
gebote an die Administration unter
1007. 990

Antiquitäten!
Kunstgegenstände jeder Art aus
Messing, Kupfer, Bronze, Silber,
Porzellan, Majolika und Kristall.
Sowie alle Möbel und Spitzen kau-
fen. Piazza, Lisaplatz 2. 1000

Flaschenkorke
In allen Größen zu kaufen gesucht.
Restaurant Cozzio, Franz-Ferdinand-
Straße. 988

Herrenschneider
(Militärstil) findet lohnende Ar-
beit im Atelier K. Althell, Custozapla.
988

Zwei Frauen
zum Relatzen für ein Restaurant ge-
sucht. Anzufragen Mercato vecchio
Nr. 6, 1. St. 1006

Euchtschlerin
gewandte Stenotypistin mit besten
Referenzen, sucht Stellung. Off.
Anträge unter „H. P.“ erbeten an
die Administ. 1005

Frau
sucht Posten zu kleiner Familie.
Adresse in der Administration. 988

Harmonium
für 6 Wochen zu mieten geucht.
Anträge an die Administration. 987

Deutscher Unterricht
sucht junger Mann. Anträge mit
Monatssprache unter „Welter-
bildung“ an die Administration. 992

Ziherunterricht
sucht junger Mann. Off. Anträge
unter „Karl“ an die Administ. 1007

Wem
wurde kleiner schwarzer Wecker
zum Kauf oder Tausch angeboten?
Mittelungen erbeten unter „Auden-
ken“ an die Administration. 994

Deutschböhmisches Landeute
laden noch einige solche Land-
männchen ein für gemütliche Unter-
haltungen und gemeinsame An-
gelegen. Zweck: Einladung für den
nächsten Ausflug bitte die w.
Adressen unter „Pinguin“ an die
Administration d. Bl. zu senden. 983

64° C.

LIPIK Gicht, Rheuma

(Slavonien) 70

Wettkad
heilt
sicher

Stoffwechsel-
und
Kinderkrankheiten,
innere Leiden mit

**BAD-
SCHLÄMM-
TRINK-
WASSER-
SONNEN- und
ELEKTRISCHE KUREN.**

Direktions-Kurpension mit Bäder verbunden. Restau-
ration, Kaffeehaus, Konditorei in eigenem Betriebe.
Theaterkapelle. Verlässliche Verpflegung u. Wohnungs-
Bäder in einem Hause. Prospekte durch die Bäderdirektion.
Radioaktive, alkalisch-mariatische, jodhaltige Thermal-
quellen. Wasserheilanstalt.

Dampfwaschanstalt des Roten Kreuzes.

Das p. t. Publikum wird neuerdings aufmerksam gemacht, daß infolge Mangels an Merkwolle die Wäsche mit Merkwolle gezeichnet werden muß. Sollten jedoch einzelne Kunden im Besitze von echtfarbiger Merkwolle sein, so wollen sie dieselbe zur Benützung für die eigene Wäsche mitbringen.

VERTRETER

(auch reelle Agenten und Damen)

für Privatindemnessen in Provinz finden dauernden sehr guten Vertriebs durch Vertrieb überall gekauften Artikels

Postkarte an 33

S. Müller & Co., Wien, I., Falkestraße 1/54.

8 Heller

(für 1 Postkarte) kostet Sie mein
kostenlos zugesandt wird.

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad

k. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 1645 (Böhmen).

Nickel- oder Stahl-Anker-Uhren K 25,- 28,- 30,-
Weißmetall- (Glas-Silber-), Gold- oder Stahl-Remont-
Doppelmanz K 35,- 40,- 50,- 50,-
Weckeruhren
K 16,- 18,- 20,- 25,- 3 Jahre Garantie. - Versand per Nachnahme.
Umtausch gestattet oder Geld zurück! 30-1

Die Technische Abteilung (früher Marine-Spezial-Kommando) des Führers der Deutschen U-Boote im Mittelmeer sucht zum **solarigen Eintritt** perfekte

Maschinschreiberinnen

die der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind. Persönliche Bewerbungen (selbstgeschriebenes Gesuch und - wenn vorhanden - Zeugnisabschriften) sind mitzubringen im Zimmer 7 des Verwaltungsgebäudes der Technischen Abteilung. 82

Kork-Hoser-Aussig

Aussiger Korkindustrie

Einkauf und Verkauf von neuen und alten Korken.

10 1/2 Millionen Paar
in 3 Wochen verkauft!

PORTOIS & FIX

Biegsame Holzsohle

Kein Keilgessersatz!



D. R. P. Oesterreich. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX A.G.

WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- und Rayonvertreter gesucht.

Einträgliche Lebensstellung

Tüchtige Vertreter

für den Platz und Provinz zum Vertriebe aller
baren Artikel gesucht. Nur kaufmännisch gebil-
Herrn wollen Offerte senden an die
Handels-Import- und Export-Gesellschaft m. b. H.
Wien, V., Wiedner Hauptstraße Nr. 95.

Gebrauchte Handstempelgr

aus Holz kauft in jeder Menge die E
druckerei Jos. Krmpotić, Pola, Custozapla.

10. k. k. österr. Klassenlotterie.

140.000 Lose - 70.000 Gewinne!

Günstigste Staatslotterie.
Jedes zweite Los gewinnt!
Hauptgewinn im günstigsten Falle

K 1,000.000



Ziehung: 1. Klasse am 11. und 13. Juni 1918.

Lospreise: K 5 K 10 K 20 K 40

Sofort nach Erhalt der Bestellung (Postkarte genügt) werden die Original-Lose mit amtlichem Spielplan und Erlagechein zugesendet. Versand auch ins Feld.
Bestellungen sind zu adressieren:

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
LUDWIG FRIEDMANN
Wien, I., Salzgras 12. 81
Telegraph-Adresse: „Glückstette Wien“.

Banca Provinciale Istriana.

Bank- und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf, sowie Belehnung

von Kriegenanleihen, Staatsobligationen, Pfandbriefen, Renten, Aktien, Losen und Valuten.

Üebnahme von Geldern

in laufender Rechnung und gegen Ausgabe von Einlagbüchern zu 3%, 4, 4 1/2, und 4 1/2 Prozent jährlicher Zinsen.

Vermietung von Stahlschrankfächern, Kreditgewährung.

Promessen zu allen Ziehungen.

Durchführung von Börsenordres.

Versicherungen gegen Kurverlust. 58

Kriegsanleiheversicherung.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia 34.

Programm für heute:

Zwischen Lipp und Reibstrand

Lustspiel in 4 Akten
Hauptrolle: **Wolfram Martin.**

Fortlaufende Vorstellungen zu 3-30, 3-55, 5-30 und 6-15 p. m.
Für diesen Film erhöhte Eintrittspreise:
I. Platz 1 K 60 h., II. Platz 80 h.

Karte des englischen Komplexo Cozio-Bauer mit den angrenzenden Teilen von Nordfrankreich und Süddeutschland im Maßstabe 1 : 560.000. K 1-10 - Vorstädt bei E. Schmitz, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Roschuhauptplatz

des Roten Kreuzes.

Heute um 4 Uhr nachmittags bei günstiger Witterung

Konzert.